

Die schweizerische Umweltpädagogin Sarah Wauquiez zeigte in ihrem Workshop, dass man bei Wind und Wetter mit den Kindern draußen arbeiten kann. Die Teilnehmer erlebten einen typischen Tag im schweizerischen Waldkindergarten.

Workshop « eine bilinguale schweizer Schule in der Natur – Natur wird auch im Winter zum Klassenzimmer »

Der Verein « à l'aire libre »* bietet Aktivitäten in der Natur für Kinder aus Fribourg (CH) und Umgebung an, darunter auch einen Waldkindergarten (für 3 bis 5-jährige).

In der Schweiz findet der Kindergarten normalerweise einmal die Woche statt und dauert ca. 2 bis 3 Stunden. Alle Kindergärten sind privat, es besteht keine Schulpflicht und sie haben keine öffentlichen Zuschüsse. Der Kindergarten « A l'aire libre » ist zweisprachig, und geht jeweils von 9 Uhr bis 14 Uhr, wobei das Mittagessen am Lagerfeuer eingenommen wird. Der Kindergarten findet immer draußen statt, unabhängig vom Wetter oder der Jahreszeit. Die Kinder sollen dadurch ein direktes, positives und persönliches Naturerleben erfahren, wodurch zur nachhaltigen und gesunden Entwicklung beigetragen werden soll. Des Weiteren soll dabei auch die Fremdsprache erlernt werden.

Zwei Erwachsene begleiten jeweils eine Gruppe von 12 bis 14 Kindern. Der Spracherwerb erfolgt nach dem Konzept « eine Person- eine Sprache », wobei ein Betreuer Schweizerdeutsch und der andere Französisch spricht. Die Aktivitäten werden abwechselnd auf Deutsch oder Französisch angeboten.

Ein Tag im Wald, mitten im Winter.....

Nach einem dreisprachigen Willkommenslied am Treffpunkt am Waldrand suchen die Kinder nach dem großen Tier: es handelt sich dabei um ein Rehfell. Das Maskottchen der Gruppe, ein Stoffeichhörnchen, zeigt weitere Indizien, die für die Anwesenheit des Rehs sprechen: Kot, Hufabdrücke, ein Foto usw. und erklärt die Lebensweise des Rehs im Winter.

Nach einer Vesperpause findet sich die Gruppe am üblichen Sammelplatz ein: am „Waldsofa“. Die Gruppe klopft an der Türe des Waldes an (eine alte Eiche) und fragt ob sie eintreten darf- denn die Gruppe ist zu Besuch im Wald und so soll dem Wald Respekt gezollt werden. Um das „Waldsofa“ herum können die Kinder Feuer machen, das Mittagessen zubereiten, Rehsuren suchen oder frei spielen.

Nach dem Essen geht es weiter um das Reh: ein Teil der Kinder und ein Erwachsener spielen die Rehe, die anderen verwandeln sich in Jogger und herumstreunende Hunde. Die Rehe legen sich auf den Boden, kauen wieder und dösen vor sich hin. Die Rehe die die Winterherde anführt (Erwachsener) ist wach, beobachtet und hört genau hin. Die Rehe machen es ihr nach. Wenn alle Rehe ruhig sind, durchqueren die Jogger und Hunde den Wald und zielen direkt auf die Rehe ab (mit Schneebällen). Das anführende Weibchen flüchtet in die Sicherheitszone (die vorher festgelegt wird), die anderen Rehe folgen. Die Rollen können getauscht werden und die Kinder können über die gemachten Erfahrungen diskutieren.

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie Lust haben, an der Aktivität teilzunehmen. Die Aktivität kann auch entsprechend dem Interesse der Kinder abgeändert werden: die Betreuer passen sich hierbei an die Kinder an. Die Kinder, die keine Lust haben an der Aktivität teilzunehmen dürfen frei spielen.

Gegen Ende des Tages singen die Kinder, hören eine Geschichte oder zeigen die gefundenen Rehsuren. Bevor die Kinder den Wald verlassen, bedanken sie sich bei ihm für seinen Empfang.

Sarah Wauquiez, pédagogue par la nature, institutrice, psychologue
Auteure du livre « Les enfants des bois », Ed. Books on Demand, Paris

*www.alairelibre.ch